



Gedicht über den Warenverkehr auf der Donau (1580)

Als er solches gesaget hatt,
er mich mit ihm gefüeren that
durch ein port, genant herdtbrugkthor,
do fleust ein grosses wasser vor,
gewaltig, schiffreich, auch weit erkannt,
sehr brait, unnd wirt Tonnaw genant.
Darüber ein herlich bruggen getht,
auff drey gewaltig steinern pfeiler stetht,
mit grossem unkost, mieh unnd arbeit,
mit der Verwunderung seins ins wasser gleit.
Darauf flöst man holtz aus dem Algew,
und weiter bis ins meeres see.
Auch bringt man auss dem Bayerlandt
heraufwertzs, thue ich dir bekanntt,
in schiffen, woll geladen, gross,
daran ziehen bey dreissig ross,
die füeren korn, eissen, saltz,
auch bringen sie guot bayerisch schmaltz.
Das alls zu nutz kompt dieser statt,
in Bayern geladne hinfart hat.
Auch macht man täglich übers iahr
aufs best golschen unnd barchet zwar,
das der statt gibt ein grossen eintrag.
Do kommen kauffleut alle tag
von allen landen nahe und ferr,
den barchet hie zu kauffen, der
ein grossen handel macht der statt

O.Miller/D.Selzlin: Gedicht über den Warenverkehr auf der Donau (1580), in: Mitteilungen des Vereins für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben, Heft 13-15 (1909)